

s' Kanapee

Volkswaise:

Entstanden 1873 in den Singhallen in Berlin.

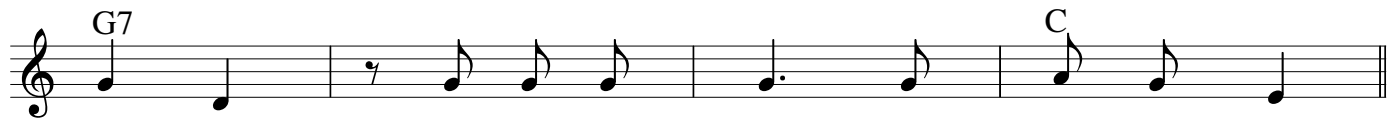
Notenschrift teils nach eigenem Gehör: Robert Häusler, 2011



1. Will mich ein - mal, ein gu - ter Freund be - su - chen, so sollt er



mir will - kom - men sein. Ich setz ihm vor, den al - ler - bes - ten



Ku - chen, da - zu ein Glas Cham - pag - ner - wein.



Dann set - zen wir uns hin, wohl auf mein Ka - na - pee, und sin - gen
Tä - rä - tä - rä - rä - tä, tä - rä, tä - rä - rä - te, und sin - gen



drei - mal hoch mein Ka - na - pee.

drei - mal

hoch mein Ka - na - pee.

2. Mir träumte einst, als hätt' ich Engelsschwingen, ich schlug die Schwingen mir entzwei.

Mir war's als hört ich schöne Lieder singen, auf einmal tat ich einen Schrei.

Und als ich zu mir kam, da lieg ich, Herr, oh weh, lang hingestreckt auf meinem Kanapee.

Tä-rä-rä-rä-rä-tä ...

3. Ja auf dem Kanapee, da will ich sterben, da will ich auch begraben sein!

Das Kanapee bekommen meine Erben, doch muss ich erst gestorben sein.

Die Seele schwinget sich, wohl in die Höh, juchhe, der Leib allein bleibt auf dem Kanapee.

Tä-rä-rä-rä-rä-tä ...

4. Und wenn ich dann von Erden bin geschieden, zum bess'ren jenseits geh ich ein.

Ich lebe dort recht glücklich und zufrieden, und trink ein Glas Champagnerwein.

Nur eines fehlet mir, das macht mir bitt'res Weh, das ist mein gutes, altes Kanapee.

Tä-rä-rä-rä-rä-tä ...